



Erneuerbare Energien - im Bild ein Windpark in der Nordsee - stehen bei nachhaltiger Geldanlage oft im Mittelpunkt. Andere Anbieter legen auch Wert auf soziale und ethische Kriterien wie faire Arbeitsbedingungen.
Foto: obs/Trianel GmbH/Jan Oelker

Gewinne machen – und das mit gutem Gewissen

Ethische und ökologische Aspekte spielen für immer mehr Anleger eine wichtige Rolle – Vorsicht bei der Auswahl der Angebote

VON MARKUS HACK

Geldanlage hat vor allem ein Ziel: Das Geld soll mehr werden, zum Beispiel um damit ein Finanzpolster für den Ruhestand aufzubauen. Doch auf welche Weise dieses Ziel erreicht wird – auch das interessiert immer mehr Menschen. Der Markt der nachhaltigen Anlage wächst. Worauf müssen Sparer achten?

Wald, Sonnenenergie, Wind- und Wasserkraft: Angebote, um sein Geld in diesen Bereichen anzulegen, gibt es viele. Und sie alle versprechen neben einer oft hohen Rendite ein reines Gewissen für den Anleger. Denn eine entsprechende Investition gilt als nachhaltig.

Doch Vorsicht: Anleger können in diesem Segment auch viel Geld verlieren. So hat die Verbraucherzentrale Hamburg erst jüngst wieder darauf hingewiesen, dass zwischen 2012 und Anfang 2018 über 50 Anbieter von Umweltinvestments Insolvenz angemeldet haben.

Wie können sich Verbraucher vor bösen Überraschungen schützen? Als Erstes sollten sie sich immer vor Augen halten: Auf dem nachhaltigen Finanzmarkt gelten die üblichen Mechanismen der Geldanlage. Nachhaltige Angebote sind – aus wirtschaftlicher Sicht – grundsätzlich also weder besser noch schlechter als herkömmliche. Auch für sie gilt: Je höher die Rendite, desto höher das Risiko.

Was sie von herkömmlichen Angeboten unterscheidet: Das sogenannte magische Dreieck der Geldanlage, das die Wechselwirkung von Sicherheit, Verfügbarkeit und Rentabilität definiert, wird hier um eine Kategorie erweitert, nämlich soziale und ökologische Gesichtspunkte. Das ändert aber nichts daran, dass von den ursprünglich drei Komponenten niemals alle zu haben sind.

Beispiel: Wer sein Geld sicher und stets verfügbar anlegen möchte, kann dies auf einem Tagesgeldkonto tun. Die Zinsen – also die Rentabilität – sind hier aber mager.

Wer dagegen in Wald, Sonnenenergie, Windkraft oder Ähnliches investiert, der kann zwar auf eine höhere Rendite hoffen. Der Haken: Es handelt sich hier oft um geschlossene Fonds oder Nachrangdarlehen. Und die sind riskant – bis hin zum Totalausfall des eingesetzten Kapitals.

Vom Girokonto bis Riester

Wie viel Risiko er eingehen möchte, das muss ein Anleger auch bei der nachhaltigen Geldanlage selbst entscheiden. Und er hat dazu die Möglichkeit. Denn mittlerweile ist die Palette groß. Egal ob Girokonto, Sparpro-

dukt, Investmentfonds oder Riester-Versicherung – all dies ist auch in der nachhaltigen Variante zu haben, so die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg.

Wobei die Vielfalt je nach Segment durchaus unterschiedlich ausgeprägt ist. Wer ein nachhaltiges Konto für seine täglichen Finanzen sucht, findet dies bislang nur bei wenigen Banken, darunter die Nürnberger Evenord-Bank, die Ethikbank aus Thüringen und das Bochumer Öko-Urgestein GLS-Bank. Bei Investmentfonds für die Geldanlage ist die Bandbreite dagegen groß.

Unterschiedlich ist auch, was unter Nachhaltigkeit verstanden wird. Während für den einen Sparer die ökologischen Aspekte klar im Vordergrund stehen, legt der andere großen Wert auf soziale und ethische Kriterien. Es gibt weder eine gesetzliche Regelung noch verpflichtende Mindeststandards, erklärt die Verbraucherzentrale.

Auf Nachhaltigkeit spezialisierte Ratingagenturen wie oekomresearch versuchen mit ihrer Einschätzung Orientierung zu geben. Der Fachverband Forum Nachhaltige Geldanlage (FNG) vergibt das FNG-Siegel an nachhaltige Investmentfonds.

Viele Tabus

Auch die Anbieter verfolgen verschiedene Ansätze. Viele legen Ausschlusskriterien fest. Das heißt: Bestimmte Branchen sind für sie von vornherein ausgeschlossen. Das kann Atomkraft sein, Rüstung oder die Ölindustrie. Tabu sind oft Unternehmen, die von Kinderarbeit und Menschenrechtsverletzungen profitieren. Auch Anleihen von Staaten, die die Todesstrafe erlauben, bleiben oft außen vor.

Eine andere Form ist der sogenannte Best-in-Class-Ansatz. Hier suchen sich die Fondsmanager Unternehmen heraus, die innerhalb ihrer Branche vorne stehen – was Umweltschutz und soziale Standards angeht. Dazu können auch Ölkonzerne gehören. Für Sparer, die fossile Energien kategorisch ablehnen, ist dies dann jedoch nichts.

Wurzel der Nachhaltigkeit liegt in der Forstwirtschaft

Als nachhaltige Geldanlage gilt jene Form der Anlage, die sich an ethisch-ökologischen Kriterien ausrichtet. Die Auswahl für den Sparer ist in diesem Segment mittlerweile relativ groß. Dennoch fristen diese Anlageformen im Vergleich zu den herkömmlichen noch ein Nischendasein – wenn auch mit stets wachsender Tendenz.

Nach Angaben des Branchenverbands Forum Nachhaltige Geldanlage (FNG) hat das Anlagevolumen in diesem Bereich im vergangenen Jahr mit 171 Mrd. € in Deutschland einen Rekordwert erreicht. Besonders stark – nämlich um 30 Prozent

– haben die Investmentfonds zugelegt.

Gleichzeitig ist der Markt für den Einzelnen jedoch unübersichtlich. Denn Begriffe wie ökologisch, nachhaltig oder ethisch-ökologisch sind

ANLEGERLEXIKON

im Finanzbereich nicht geschützt, warnen die Verbraucherzentralen.

Eine Wurzel der Nachhaltigkeit führt zurück ins 18. Jahrhundert. Der Forstwirtschaftler Carl von Carlowitz entwickelte damals sein Kon-

zept zur nachhaltigen Nutzung der Wälder.

In jüngerer Vergangenheit hat die „Brundtland-Kommission“ der Vereinten Nationen 1987 den Begriff definiert: Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.

Aktuell hat die EU-Kommission die Diskussion angeheizt und jüngsten Vorschlag unterbreitet, um die Nachhaltigkeit im europäischen Finanzsystem zu stärken. *hak*

Nürnberg: Heimat „grüner“ Institute

Von Bank bis Genossenschaft

Nürnberg ist ein gutes Pflaster für ethisch-ökologisch ausgerichtete Anleger: Einige nachhaltige Anbieter haben hier ihren Sitz.

Die Evenord-Bank bekennt sich zu ethischen Prinzipien und hat sich das selbst geschaffene „e-Prinzip“ verordnet. Demzufolge gelten für Anlageprodukte, die die Bank anbietet, Ausschlusskriterien. Tabu sind unter anderem Aktien von Unternehmen, die mit Atomenergie, grüner Gentechnik und Tabak Geschäfte machen.

Die als Direktbank agierende Umweltbank vergibt Kredite für ökologische Projekte und bietet Kunden grüne Sparanlagen und Investitionen. Auch die UmweltDirektInvest-Beratungsgesellschaft (UDI) finanziert „grüne“ Projekte mit Geld, das sie bei Anlegern einsammelt. UDI ist jedoch keine Bank und unterliegt daher nicht der Einlagensicherung.

Gleiches gilt für die Genossenschaft Oikocredit, die in Nürnberg ihren bayerischen Sitz hat. Ziel ist es, weltweit Menschen mit Mikrokrediten zu einer Existenz zu verhelfen. Die Dividende für Anleger ist auf maximal zwei Prozent begrenzt und kann auch niedriger oder ganz ausfallen. *hak*

Ab jetzt soll nicht mehr nur das Gold glänzen

Krügerrand-Münze in Silber will Interesse am Edelmetall wecken – Rohstoff für die Smartphone-Produktion

VON ROLF OBERTREIS

Im Vergleich zu Gold – bei vielen Anlegern als Beimischung fürs Depot beliebt – fristet Silber bislang eher ein Mauerblümchen-Dasein. Das könnte sich nun ändern.

Die graue, rechteckige Plastikbox auf dem Tisch vor Wolfgang Wrzesniok-Roßbach und Richard Collocott wiegt satte 16 Kilo. Inhalt 500 Münzen. Gesamtwert 8000 €. Es sind Münzen, die es bislang in Deutschland nicht gab, aber die zu einem Verkaufsschlager werden sollen, wie der Chef von Degussa Goldhandel und der Manager der südafrikanischen Rand Refinery hoffen.

Es sind die ersten Krügerrand-Münzen in Silber, die Anleger ab sofort kaufen können. 16 € kostet ein 31,107 Gramm schweres Stück mit einem Durchmesser von 38,725 Millimeter. Vorteil: Sie ist erheblich günstiger als eine Krügerrand-Münze in Gold mit dem Gewicht einer Feinunze, die mit weit über 1000 € zu Buche schlägt. Wertmäßig dürfte sie sich ähnlich entwickeln wie der Goldpreis: stabil bis leicht steigend, wie Wrzesniok-Roßbach bei der Präsentation des Krü-



Anlage mit Antilope: die neue Krügerrand-Münze in Silber.
Foto: Rand Refinery

gerrand Silber sagt. „Der Silberpreis hängt sehr stark am Goldpreis. Er ist die treibende Kraft.“

Auch deshalb hat Silber wie Gold in diesem Jahr an Wert verloren, allerdings mehr als Gold. Während der Goldpreis pro Feinunze von gut 1300 Dollar im Januar um rund sieben Prozent auf derzeit rund 1200 Dollar gefallen ist, hat Silber prozentual sogar zweistellig verloren – von 17,50 Dollar auf etwas über 15 Dollar.

Silber benötigt.

Auch Collocott ist sich sicher, dass die Nachfrage für den Krügerrand Silber da ist und wachsen wird, zumal der Name für Vertrauen stehe. „Der Markt will eine solche Münze“, sagt der Manager der größten südafrikanischen Edelmetall-Raffinerie. Der silberne Krügerrand hat im Übrigen einen Reinheitsgrad von 99,9 Prozent und sieht aus wie der Gold-Krügerrand: Die Vorderseite ziert das Bildnis

Trotzdem sieht Wrzesniok-Roßbach bei Silber gute Perspektiven. Im Gegensatz zu Gold werde Silber auch in der Industrie benötigt. Etwa bei der Produktion von Smartphones oder Laptops sowie in der Medizintechnik und in der Automobilbranche. Und auch die steigende Produktion von Elektrofahrzeugen und die Nutzung der Sonnenenergie werden Studien zufolge die Silbernachfrage beschleunigen. Zur Produktion von Solarmodulen werden große Mengen

von Paul Kruger, die Rückseite eine Springbock-Antilope.

Neben Degussa Goldhandel berichten auch andere Edelmetallhändler wie etwa die Münchner Pro Aurum, dass Kunden bereits nach dem silbernen Krügerrand gefragt hätten. „Deshalb gehen wir davon aus, dass die Münze sich in ihrem Segment unter die Marktführer mischen wird“, sagt Pro-Aurum-Geschäftsführer Robert Hartmann. Den Markt der Silbermünzen beherrschen derzeit der kanadische Maple Leaf und der australische Nugget Kangaroo.

Keine Zinsen

Einen Nachteil haben die Silbermünzen im Vergleich zu Gold: Der Kauf ist nicht steuerfrei, er wird mit rund neun Prozent belastet. Umgekehrt sind Silbermünzen in dieser Hinsicht attraktiver als Silberbarren: Für die sind 19 Prozent Steuer fällig. Ein Nachteil ist Silber- und Goldmünzen wie auch Barren gemeinsam: Zinsen gibt es nicht. Profitieren können Anleger nur von der Wertsteigerung.

Redaktion: Markus Hack
Telefon (09 11) 2 16 25 07